

Die Oberaufsicht über die Messe führt ein zu diesem Zweck ernannter Direktor; zur Beilegung von Zwistigkeiten erwählen die Kaufleute jeder Warenreihe einen Ältesten aus ihrer Mitte, welcher als Schiedsrichter anerkannt wird und mit den Behörden in Verbindung steht. Wichtige Klagen kommen vor den Statthalter, der sofort Bescheid erteilt und Urtheile abgibt.

Die Messe wird am 15. Juli ein- und am 15. August ausgeläutet, aber der Handel vermag diese Fristen nicht innezuhalten, weil manche aus sehr weiter Entfernung angebrachte Waren nicht allemal rechtzeitig eintreffen können. Insgemein stellen sich die Preise erst gegen den 10. August einigermaßen fest und dieser Tag ist zugleich Zahltag für die auf der vorjährigen Messe eingegangenen Verbindlichkeiten und für die Abwicklung der gegen bar abgeschlossenen Geschäfte. Ein großer Teil derselben wird auf Kredit gemacht, entweder gegen schriftliche Verpflichtung oder bloß auf Wort, und zwar auf langes Ziel. Einen solchen gewährt man namentlich den wandernden Kleinhändlern, den Chodebtshiki, welche die auf der Messe eingehandelten Waren weit und breit vertreiben und mit ihren Karren bis ins östliche Sibirien ziehen. Manchmal kennt der Verkäufer diese Leute nur sehr oberflächlich, borgt ihnen aber dennoch, weil Wortbruch und Veruntreuung zu den seltenen Fällen gehören. . . .

In Alexandria mochte der ansässige Kaufmann mit Griechisch, Phönizisch, Agyptisch und später, in den Tagen der Römerherrschaft, auch Lateinisch auskommen. So kennt ja ein tüchtiger Kaufmann in unseren großen deutschen Seestädten durchgängig drei, manchmal fünf bis sechs Sprachen, in welchen er Briefwechsel führen kann. Die Ausländer, namentlich die Franzosen und Engländer, sind in dieser Beziehung träger und machen sich die oft sehr übel angewandte und ebenso häufig verkaufte Gefälligkeit unserer deutschen Handelsleute zunutze.

Aber an einem großen Stapelplatze wie Nischni-Nowgorod reicht in vielen Fällen die Kunde auch von sechs Sprachen nicht aus; der Dolmetscher muß als Vermittler einspringen. Ich kannte einen solchen, der neben dem Deutschen nicht nur die verschiedenen romanischen Sprachen redet, sondern auch Polnisch und Russisch, Tatarisch und Persisch, Arabisch und Armenisch, dazu noch Hindustanisch und Neugriechisch. Er hat alle Länder bis zur Mündung des Euphrat und Sibirien bis Irkutsk besucht. Alljährlich verweilt er vom Juli bis September in Nischni-Nowgorod und ist zugleich als Mäkler und Dolmetscher auf jenem Weltmarkte tätig.

Dort wird ein großer Teil der Handelsgeschäfte zwischen Europa und Asien vermittelt. Lediglich aus dem europäischen Rußland finden sich, außer dem Moskowiter, nicht weniger als siebenunddreißig verschie-